

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Volk A 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. zur 60 J. Jubiläumsged.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsbör. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpolige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 267

Altensteig, Dienstag, den 16. November 1937

60. Jahrgang

Zum Tag der deutschen Hausmusik

am 16. November 1937

Das Heim der deutschen Familie ist jahrhundertlang Pflegestätte guter Hausmusik gewesen. Auch heute noch ist in vielen deutschen Häusern „Frau Musica“ ein regelmäßiger und gern gesehener Feierabendgast, in deren Dienst und Gesellschaft die Hausgenossen Erholung finden und Gemeinschaftsleben erfahren.

Die „Hausmusikanten“ sind seltener geworden. Nicht, daß sie auf Musik überhaupt verzichtet hätten, aber die Musiktechnik in Gestalt von Rundfunk und Grammophon hat der selbstgepflegten Hausmusik schwere Konkurrenz gemacht. Die musikalische Bildung hat dadurch vielleicht an Breite gewonnen, an Tiefe aber verloren, und nur wenige wissen noch den Wert guter Hausmusik ohne Beherrschung eines Instrumentes zu schätzen. Abgesehen von der Vereinfachung der Lebenshaltung und wirtschaftlichen Sorgen hat vor allem die Wohnungsnot der Hausmusik Abtrag getan. Auch die Baupflicht, die nach dem Kriege allzu leicht und schalldurchlässige Bauten aufwies, hat von der Hausmusik abgeschreckt. Hinzu kommt noch, daß mit der starken Berufstätigkeit der Frau viele aktive Kräfte der Hausmusik lahmgelegt wurden und die Reizung wuchs, regelmäßig abends auszugehen.

Die Freude an der aktiven Musikausübung wieder zu erwecken und zu fördern, ist alljährlich Aufgabe des „Tages der deutschen Hausmusik“. Er soll musikbegabten Volksgenossen die Wiederaufnahme instrumentaler Betätigung zur Bereicherung des Feierabends im Kreise der Angehörigen und Freunde nahebringen. Der Rundfunk, der uns zwar fast flüchtig mit Musik „versorgt“, ist deshalb nicht entbehrlich. Er kann vielmehr durch alte und neue, weitverbreitete und gänzlich unbekannte Weisen, die er zu Gehör bringt, beste Anregung für das Selbstmusizieren geben. Daß die deutsche Hausmusik einen ungemein hohen Kulturwert besitzt, beweist unsere ganze Kulturgeschichte nur zu deutlich. Berichtet sie doch z. B. von den wunderbaren Hausmusikabenden im Hause eines Dr. Martin Luther, eines Bach, bei Vater Haydn und bei Goethe. Weiter erzählt sie vom frohen Musizieren beim jungen Louis Ferdinand von Preußen, der noch am Vorabend von Saalfeld, wo er sein Leben ließ, seine Kriegsgesährten am Spinet in Kuboldstädter Schloß zur großen Opernart begeisterte. Und wer kennt nicht Menzels Meisterbild vom Klavierkonzert in Sanssouci, das den großen Friedrich als weltentrückten Hausmusikanten zeigt? Selbst Tommeiter vom Range Händels und Schumanns schritten sich schon als Knaben daheim am Instrument, ehe sie sich die ganze Welt eroberten.

Der Tag der deutschen Hausmusik fällt in die Zeit der langen Winterabende. Wenn dieser Tag nun auch diesmal wieder die Eltern anregt, ihre musikbegabten Kinder zu Weihnachten mit einem Musikinstrument zu beglücken, so bereichern sie damit nicht nur die geistige und seelische Bildung ihrer Kinder, sie tun auch ein gutes Werk am deutschen Volk. Die deutsche Musikinstrumentenindustrie, in der die Heimarbeit eine große Rolle spielt, umfaßt nicht weniger als 5230 Betriebe. Sie liefert nicht nur die Instrumente für den deutschen Bedarf, sondern hat auch einen ständig steigenden Export. Einer Musikinstrumenteneinfuhr in Höhe von 620 000 RM. fand 1935 eine Ausfuhr von 22,8 Millionen RM. gegenüber. Die größten Käufer deutscher Musikinstrumente sind Großbritannien und seine Dominionen, die Vereinigten Staaten von Amerika, Holland, Schweiz, Schweden und Italien. Der größte Teil bleibt natürlich im Lande. Namentlich öffentliche Orchester und in zunehmendem Maße die Kapellen der deutschen Wehrmacht, des Arbeitsdienstes usw. fördern den deutschen Instrumentenbau.

Jeder musiktrohe Volksgenosse, der sich ein Musikinstrument anschafft, beschenkt damit nicht nur sich und seine musikhörenden Angehörigen, sondern trägt auch zur Hebung der deutschen Musikultur bei. Und hierzu ist vor allem die deutsche Hausfrau und Mutter berufen.

Werner Renz

Die deutsche Rdtz-Flotte

die größte Reiseflotte der Welt

RM. Es ist das nun schon bald ein gewohntes Bild für die Einwohner von Hamburg und Bremerhaven: Sonderzüge rollen an, ein Strom von Menschen bewegt sich in Richtung auf die Landungsbrücken, und kurze Zeit darauf dampft eine ganze Flotte mit Arbeiterurlaubern in See. Tausende und Abertausende von deutschen Volksgenossen hatten so schon Gelegenheit, ferne Länder und Meere kennenzulernen. Bei dem Anblick dieser Menschenmassen erinnern wir uns derjenigen, die noch vor einem Jahr erklärten, daß doch nur ein verschwindend geringer Prozentsatz von Schiffenden in den Genuß solcher herrlicher Reisen kommen könnte. Denen wünschten wir, nur einmal bei der Ausfahrt

Gauleiter Murr über den deutschen Menschen

Die Jahrtausende alte deutsche Kultur - Die Pflicht an der Jugend

Weingarten, 15. Nov. Gauleiter Reichsstatthalter Murr führte am Sonntag bei dem Oberchwabentag u. a. folgendes aus: Als sich vor 15 Jahren hier in dieser Stadt die ersten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung versammelten, da lag unser Volk ohnmächtig und zerschlagen am Boden. Von Haß und Zwietracht durchwühlt, gab es der Welt ein Bild der Ohnmacht. In dieser schwersten Zeit der deutschen Geschichte erhob sich in München ein Mann und viele folgten seinem Ruf, ohne ihn je gesehen zu haben, nur weil sie fühlten, daß er zum Führer im Kampf um Deutschlands Befreiung aus den Ketten der Knasthaft berufen war. Was diese ersten Kämpfer in der Waagshalle der großen Entscheidung zu legen hatten, was nichts als der fanatische Wille, das deutsche Volk zu retten.

Die Geschichte kennt kein Beispiel für die Größe der Wandlung, die das deutsche Volk durchgemacht hat: Als eine geachtete Großmacht steht es heute in der Welt und starke Völker bieten ihm ihre Freundschaft an. Kein Feind kann es mehr wagen, seine Grenzen anzugreifen, denn eine starke Wehrmacht steht als eherner Schutz vor einem in Frieden und Freiheit seiner Arbeit nachgehenden Volke, das von ungeheurem Lebensdrang erfüllt und im Glauben an seine große Zukunft gefestigt der Welt das Beispiel einer geschlossenen und geeinten Nation bietet. Darum dürfen diese alten Kämpfer voll Freude und Genugtuung von sich sagen: Wir haben in unserer Kampfgelung!

„Es ist auch klar“, so betonte der Gauleiter unter dem himmlischen Beifall der 20 000 Zuhörer, „daß ein Aufschwung solchen Ausmaßes sich nicht bei einer leichtfertigen, oberflächlichen Betrachtung der Dinge vollziehen kann. Nur unter Einfluß aller

der Rdtz-Flotte dabei zu sein und sich den „kleinen Prozentlag“ anzuschauen. Vielleicht gehen ihnen dabei die Augen auf.

Wir sind aber auch gern bereit, Aufklärung darüber zu geben, daß die Lage in der deutschen Personenschiffahrt so ist, daß es heute bereits nicht mehr genügend Schiffe gibt, um die Weihnachtstage von Rdtz zu befriedigen. Jährlich müssen Zehntausende von Arbeitern und Angehörigen zurückbleiben, weil die verfügbaren Schiffe sämtlicher deutschen Reedereien bereits von Rdtz belegt sind. Als im Jahre 1934 die ersten Rdtz-Seereisen starteten, hat wohl niemand eine solche Entwicklung auch nur im entferntesten geahnt. Um nun den Platzmangel auszugleichen, mußten in diesem Jahre mehrere Schiffe auf Stapel gelegt werden, die ausschließlich für Rdtz bestimmt sind. Außerdem verläßt man eine bessere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Schiffe zu erreichen, indem man erstmalig einen ununterbrochenen Winterseereisedienst eingerichtet hat. Diese Winterreisen werden ausschließlich in den Süden, also nach Italien und Madeira führen.

Der Gedanke der Winterseereisen ist in diesem Umfang für Europa völlig neu und wird der deutschen Schiffahrt einen Aufschwung geben, wie sie der Vergnügungs-Seereiseverkehr noch nie zu verzeichnen hatte. Bereits der augenblickliche Rdtz-Seereiseverkehr übertrifft die Vergnügungs-seereisen sämtlicher englischen und deutschen Reedereien um das Dreifache. Das allein sind Rekordzahlen, wie sie kaum glaubhaft erscheinen. Dazu noch einige knappe Zahlenangaben. Der reguläre Vergnügungs-Seereiseverkehr hat in Deutschland und England zusammen jährlich 50 000 Passagiere aufzunehmen. Die Seefahrten der deutschen Arbeiter und Angehörigen konnten dagegen schon ein Jahr nach der Gründung des Rdtz-Seereisedienstes, also im Jahre 1935, 133 000 Teilnehmer aufweisen. 1936 waren es bereits 150 000 und im laufenden Jahre wird sich diese Zahl durch die Winterseereisen wahrscheinlich auf über 200 000 stellen. „Kraft durch Freude“ verfügt zur Zeit über zehn Schiffe mit einem Fassungsvermögen von 750 bis 1800 Passagieren pro Schiffseinheit. Davon sind 5 bis 6 Schiffe ständig unterwegs und befördern Woche um Woche 5000 bis 6000 Urlauber.

Wer die Lage der deutschen Seeschiffahrt noch vor vier Jahren kannte, wird wissen, welche volkswirtschaftliche Bedeutung den Rdtz-Beranstaltungen somit zukommt. Dabei ist es nun keineswegs so, daß durch die enormen Passagierzahlen von Rdtz der reguläre Vergnügungs-Seereiseverkehr leiden würde. Das Gegenteil ist vielmehr eingetreten. Denn abgesehen davon, daß die Teilnehmer von Rdtz für den regulären Seereiseverkehr sowie nicht in Frage kommen würden, da sie sich solche Fahrten nicht leisten können, ist das Interesse an Seefahrten schließlich durch das Vorbild von Rdtz geweckt worden. Die deutsche Seeschiffahrt erfährt durch die Urlaubersfahrten somit einen doppelten Aufschwung und dürfte im Vergnügungs-Seereiseverkehr bald an der Spitze aller seefahrenden Nationen stehen.

Kräfte war der Sieg möglich, und das ist das unvergängliche Verdienst der alten Kämpfer!

Der Gauleiter führte dann aus, wie das deutsche Volk heute die Früchte dieses Kampfes erntet, die sich nicht nur in einem ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung abzeichnen, sondern ebenso sehr in der stetigen unaufhaltbaren Entwicklung zur inneren Einheit und äußeren Stärke. Die Erziehung des deutschen Volkes zur nationalsozialistischen Weltanschauung dient einzig und allein der Festigung und Sicherung seiner neuen Lebensform. Das ist der Sinn der riesigen Versammlungen und Kundgebungen der Bewegung, die jeden Volksgenossen mit den Aufgaben der Gegenwart vertraut machen und auf die Ziele der Zukunft ausrichten sollen. Damit geben wir auch denen die Antwort, die in ihrer Kurzsichtigkeit glauben, daß politische Kundgebungen heute überflüssig seien. Uns geht es nur um die Einheit des Volkes, und das Bekenntnis zu ihr in jedem Deutschen zu einer Selbstverleugung zu erheben, ist das Ziel unserer Arbeit.

Niemals wird es uns einfallen, jemand um seines Glaubens willen zu verfolgen. Wer dies dennoch behauptet, läßt sich bewusst die Tatsachen. Wohl aber scheint manchen Menschen das Gefühl, verfolgt zu werden, recht angenehm zu sein, weil sie den Wunsch in sich tragen, mit der Rätoretrikone geziert Mittel zu heischen. Aber sie täuschen sich, wenn sie glauben, daß diese Methoden verfangen. Wir lassen jedem seinen Glauben, jeder mag den Weg zum Himmel auf seine Weise suchen, allein wir können nicht dulden, daß irgend welche Grundzüge verläßt werden, die nun einmal in diametraler Gegensatz zum nationalsozialistischen Staat und seiner Weltanschauung stehen. Als schlagendes Beispiel griff der Gauleiter die Vorliebe gewisser Kreise heraus, die Juden als unserwichtiges Volk zu bezeichnen, obwohl dies in offenem Widerspruch zu den geschichtlichen Erkenntnissen steht, die sie als minderwertiges Volk entlarvt haben.

Man kann von uns nicht verlangen, an Anschauungen festzuhalten, die die Geschichte als falsch erwiesen hat, denn der Herrgott gab uns den Verstand, um die Dinge der Welt sachlich und unverfälscht zu sehen. Jenen aber, die mit dem Schlagwort „Gewissensfreiheit“ haufieren gehen, erklären wir: „Gerade wir Nationalsozialisten fordern Gewissensfreiheit für jeden Einzelnen, weil wir verlangen, daß man zum deutschen Volke ehrlich ist.“

Seit der Nationalsozialismus das Gesicht der deutschen Nation bestimmt, trägt sie die Füge der Freiheit und Einigkeit. Nicht talentlos kumpfe Ergebenheit, kein unabwendbares Schicksal, sondern der entschlossene Wille zur Selbstbehauptung kennzeichnen seinen Charakter.“ Mit starkem Nachdruck erhob der Gauleiter die Forderung, daß gerade die deutsche Jugend dieses Gefühl des Selbstbewußtseins in sich annehmen muß, und daß die Eltern sich ihrer Verantwortung bewusst sein müssen, das heranwachsende Geschlecht zu jener selbständigen Haltung zu erziehen, die es für den Marsch in die Zukunft braucht. Denn der Weg zur Größe des deutschen Volkes ist kein bequemer Spaziergang. Er fordert harte, entschlossene Männer und Frauen. „Es gibt auf dieser Welt keine größere Sünde und kein größeres Verbrechen“, so rief der Gauleiter aus, „als Verrat an eigenem Volk, denn das Schicksal unseres Volkes ist das Schicksal jedes Einzelnen. Diesen fundamentalen Satz müssen wir in unser Gehirn einprägen, nach ihm müssen wir handeln.“ Wenn wir uns täglich für das Wohl des Volkes abmühen, dann glauben wir die wahren Volkstrocken des Willens des Schöpfers zu sein. Seinem Befehl sind wir treu, indem wir unsere Kraft der Nation widmen. Und darum soll keiner glauben, auf ihn käme es nicht an. Denn das deutsche Volk kann in seinem unerhörten Ringen auf niemand verzichten. Und niemand“, so erklärte der Gauleiter unter himmlischem Beifall, „kann uns losprechen von dieser gottgegebenen Verantwortung, kein Mensch soll sich vermessen, gegen die ewigen Gesetze des Schöpfers zu verstoßen!“

Die Schlußworte des Gauleiters klangen in einem Aufruhr voll eindringlicher Macht aus: „So lassen Sie uns, meine Partei- und Volksgenossen, den Weg in die Zukunft in demselben Geist marschieren wie ihn die Nationalsozialisten in dieser Stadt seit 15 Jahren gegangen sind. Gerecht im Glauben an den Führer, gehärtet im Feuer des Kampfes, wollen wir unseren Jungen und Mädchen ein Vorbild der Juchendheit und des gemeinschaftlichen Wollens geben. Das große Reich der Deutschen, an das wir unverrückbar im Herzen tragen, und so wollen wir an diesem Tage geloben: Ein Volk zu sein, treu dem Führer in guten und schlechten Tagen, ein Volk, das alles hinweggeliebt hat, was seiner Einheit im Wege stand. Wenn wir des Mannes gedenken, dem wir treu und immer verschoren sind, des Mannes, dem ein 70-Millionen-Volk gläubig vertraut, so lassen Sie unser Gelöbnis in dem Ruf zusammenfassen: Es lebe unser ewiges Volk, es lebe Deutschland, es lebe der Führer!“



Englische Stimmen zum Besuch von Lord Halifax

London, 15. Nov. Sämtliche Londoner Blätter berichten, daß im Verlauf von Beratungen, die Außenminister Eden nach seiner Rückkehr aus Brüssel mit Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax hatte, beschlossen worden sei, daß Lord Halifax am Mittwoch keine Berliner Reise antreten werde. Der Artikel der NSR, in dem die Haltung englischer Blätter im Zusammenhang mit dem Besuch von Lord Halifax scharf beurteilt wird, findet starke Beachtung, während gewisse Linksblätter trotzdem die unflätigen Gerüchte auskreuzen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt fälschlich, alle Vorbereitungen seien nun getroffen, damit Lord Halifax am Mittwoch nach Berlin abreisen könne, um die Tagdausstellung zu besichtigen und um Hitler zu treffen. Man erwarte, daß er mindestens vier Tage in Deutschland bleiben wird. Chamberlain, Halifax und Eden hätten über die Reise beraten. Es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß die Reise verschoben werden könne. Die verschiedenen Vermutungen der Presse über Beratungen zwischen Halifax und dem Führer länden überhaupt keine Bestätigung in zuständigen politischen Kreisen. Wie im Unterhaus von Sir John Simon betont worden sei, handle es sich um eine völlig private und inoffizielle Reise. Jede Idee eines Zusammentreffens zwischen dem Führer und Lord Halifax, wobei jeder eine ausgearbeitete Liste von Fragen oder Vorschlägen für einen deutsch-englischen Handel vorbringen würde, sei der britischen Regierung fremd. Das Zusammentreffen solle der informale Anfang einer rein untersuchenden Aufgabe sein, und zwar darüber, wo und wie man britische und deutsche Bestrebungen in Einklang bringen könnte.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, Lord Halifax habe in seiner Unterredung mit Chamberlain und Eden den Auftrag erhalten, in Berlin offen und freundlich die verschiedenen Fragen der deutsch-englischen Beziehungen zu prüfen. Ministerpräsident Chamberlain habe sehr auf Halifax gedrängt, damit dieser die Berliner Einladung annehme. Man werde die Gelegenheit benutzen, um die laufenden Probleme zu untersuchen, und um festzustellen, ob es Aussichten auf eine bessere Verständigung geben könne. Ganz gleich aber, ob man zu diesem Ergebnis komme oder nicht, durch eine private und freundschaftliche Beratung aller Schwierigkeiten könne nichts verschleiert werden. Man werde wissen, woran man sei. Die öffentliche Meinung in England werde das Zusammentreffen zwischen Halifax und Hitler begrüßen. Man müsse aber klar verstehen, daß von einem Handel nicht die Rede sein könne, einen solchen Antrag habe Halifax nicht.

Es sei nicht nur unwahr, sondern auch böser Wille, wenn man behauptet, daß irgend eine Partei mit einem Plan zu der Beratung komme, der dann nur noch in ein formelles Abkommen umgewandelt zu werden brauche. Immerhin sei es möglich, daß aus dem Berliner Gedankenaustausch Nützliches für die Zukunft entstehen werde.

„Die richtige Antwort!“

Der Berliner Havas-Berichter wegen böswilliger Berichterstattung aus Deutschland ausgewiesen

Bewachte Sabotage der deutsch-französischen Beziehungen
Berlin, 15. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Vertreter des Havas-Büros, Kasow, der sich seit jeher durch eine besonders böswillige Berichterstattung über das nationalsozialistische Deutschland auszeichnete und demzufolge durch seine Nachrichtenpolitik wiederholt die größte Verwirrung in den publizistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich anstiftete, hat eine Meldung über die im Westen Deutschlands verbreitete Maul- und Klauenseuche ausgegeben. In dieser Meldung erdichtete er sich, die Seuche mit dem Bierjahresplan und seinen vermeintlichen Auswirkungen in Zusammenhang zu bringen.

Er schaute auch nicht vor der Behauptung zurück, die deutsche Presse „müsse“ als Ablenkungsmanöver einen Feldzug führen, um zu erklären, daß die Seuche aus dem Ausland eingeschleppt sei! Dabei steht fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die im Mai dieses Jahres aus Afrika nach Frankreich eingeschleppt wurde, sich dort sehr rasch verbreitet und vom Elsass aus nach Baden und der Pfalz übergegriffen hat. Auch die Behauptung des Berliner Vertreters der Havas-Agentur, daß die Seuche in Deutschland besonders schwer wüte, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Wahr ist vielmehr, daß sie in Deutschland — im Gegensatz zu Frankreich — nicht bösartig auftritt und daß die Viehverluste sich dank der sofort ergriffenen Abwehrmaßnahmen in mäßigen Grenzen halten.

Die Reichsregierung hat sich veranlaßt gesehen, den Berliner Vertreter des Havas-Büros aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Kasow hat das Gebiet des Deutschen Reiches innerhalb von drei Tagen zu verlassen.

Brüsseler Konferenz wieder vertagt

Kein Beschluß zustande gekommen

Brüssel, 15. Nov. Die Opa-Konferenz hat am Montagmittag die Beratungen über eine gemeinsame Erklärung beendet. Bei der Abstimmung ergab sich keine Einmütigkeit, da Italien trotz der verschiedenen Abweichungen des ursprünglichen Textes gegen die Erklärung stimmte. Schweden, Norwegen und Dänemark erklärten ihre Stimmenthaltung da ihre Interessen in Opa nicht bedeutsam genug seien. Die Erklärung beruht somit nicht auf einem Beschluß der Römischen Konferenz, sondern gibt lediglich die Auffassung gewisser dort vertretenen Mächte wieder. Auf Vorschlag von Norman Davis vertagte sich die Konferenz hierauf auf nächsten Montag.

Die Stimmenthaltung der skandinavischen Staaten ist besonders bemerkenswert, weil der finnische Delegierte Wellington Koo in Begleitung des Generalsekretärs der englischen Delegation Cabogan noch am Vormittag die Vertreter der drei Staaten aufgefordert hatte, um sie im Sinne der Entschließung zu beeinflussen.

Rundgebungen für Präsident Vargas

Rio de Janeiro, 15. Nov. In der brasilianischen Bundeshauptstadt Rio de Janeiro wurde am Montag anlässlich des Nationalfeiertages der Gründung der Republik ein Reiterstandbild des Schöpfers der brasilianischen Bundesrepublik, Marshall Teodoro da Fonseca, feierlich enthüllt.

Die Anwesenheit des Bundespräsidenten Vargas, der an der Spitze sämtlicher Minister, Generale und der sonstigen führenden Persönlichkeiten an der Feier teilnahm, gab einer riesigen Volksmenge Anlaß zu begeisterten Rundgebungen, an denen sich auch die geschlossen aufmarschierenden Integralisten beteiligten.

Nach der Denkmalsweihe hielt Präsident Vargas, immer wieder von höchstem Beifall unterbrochen, eine kurze Ansprache an die Wehrmacht, die er als Trägerin und Hüterin des neuen Brasilens bezeichnete. Die neue Verfassung habe den Weg freigemacht für die Verwirklichung des Gemeinschaftsgedankens in einem wahrhaft brasilianischen Vaterlande, das vor der Zukunft keine Furcht habe.

Das Untermenschentum

Wostaus ergebnisloser Vafall — Verbrecherische Agitationsmethode für verbrecherische Ziele — Der besoldete Einbrecher als neueste bolschewistische Funktion

Budapest, 15. Nov. Wie bereits gemeldet, gelang es der politischen Polizei, einer bolschewistischen Räuberbande auf die Spur zu kommen, die nach dem Beispiel ihres Moskauer Vorbildes, Stalin, schwere Raubüberfälle und Verbrechen verübte. Das polizeiliche Verhör der heute verhafteten Kommunisten ergab, daß sich ihr Anführer Andor La, der sich bei seiner Verhaftung selber als Kommunist bezeichnete, bereits des öfteren wegen kommunistischer Umtriebe in Vollzeigewahrsam befunden habe.

Nach seiner Angabe habe er die Bekanntheit berühmter Mitglieder der Budapest Untermwelt gemacht, und es sei ihm auch später gelungen, eine größere Anzahl von Verbrechern, Einbrechern und Geldschranfnadlern für den Kommunismus zu gewinnen.

Er habe den Verbrechern ein festes Monatsgehalt zugesichert, wenn sie die von ihm angeordneten Einbrüche bei einigen Großbanken, der Handels- und Gewerbetammer usw., ausführten. Die erbeuteten Beträge sollten einem großzügigen Ausbau der kommunistischen Parteiorganisation in Ungarn dienen. Der Einbruch in die Budapest Handels- und Gewerbetammer war bereits für die nächsten Tage in Aussicht genommen.

Bei der Aufhebung der kommunistischen Verbrecherbande fiel der Polizei eine große Menge kommunistischer Flugdriften in die Hände, von denen ein Teil bereits in der letzten Zeit in den Fabriksorten von Budapest verteilt worden war. Die festgenommenen Kommunisten wurden der Kriminalabteilung der Budapest Polizei übergeben.

Abschluß der Pariser Weltausstellung

Paris 15. Nov. Vor der Schließung der Internationalen Weltausstellung Paris 1937 vereinigte der Reichskommissar, Ministerialdirektor Dr. Kuppel als Betriebsführer die gesamte Belegschaft des Deutschen Hauses und der anderen deutschen Beteiligungen zu einem Kameradschaftsabend. In seiner Ansprache dankte er allen Gefolgschaftsmitgliedern für die Mitarbeit bei der Erfüllung einer Aufgabe, die für das deutsche Völkchen in der Welt von großer Bedeutung gewesen sei. Als Anerkennung habe der Führer selbst die Belegschaft zu einer RdF-Fahrt eingeladen. In einem Telegramm an den Führer und Reichskanzler wurde der Dank hierfür ausgesprochen. Der Führer antwortete darauf und übermittelte seine besten Grüße und Wünsche.

Balencia-Bolschewisten tagten

unter sowjetrussischen Fahnen

Salamanca, 15. Nov. In Balencia hielt das „Spanische Landeskomitee“ der Bolschewisten seine Jahres Sitzung ab. Der Saal war mit Bildern Stalins, Lenins und Dimitroffs sowie mit den sowjetrussischen Fahnen geschmückt. Unter den Teilnehmern befanden sich Vertreter der französischen kommunistischen Partei sowie eine Anzahl anderer Emigranten. Auf der Sitzung wurden als Mitglieder des Ehrenpräsidiums gewählt: Woretschilow, Thorez von der französischen kommunistischen Partei, Thälmann, der Partiausschuh der chinesischen Kommunisten und der französische Abgeordnete Marty als Organisator der Internationalen Brigade.

Der spanische Oberbolschewist José Diaz sprach der Sowjetunion noch einmal in „warmen Worten“ den Dank aus für die aktive Hilfe gegen die Nationalen und schon damit seinem früheren Freund Largo Caballero die Schuld an dem Verlust des Krieges in Nordspanien in die Schuhe. Largo Caballero sei ein „Verräter am Proletariat“. Man dürfe nicht eher ruhen, bis der letzte Trost ausgesprochen sei.

50 sowjetrussische Agitatoren haben die katalanische Hauptstadt verlassen, um an der Front für die Sowjetunion und den Bolschewismus Kampfe zu machen. Die bolschewistischen Heer sind mit Filmen ausgerüstet, in denen „Leben und Arbeit der Sowjetunion“ verherrlicht werden.

Vormarsch auf Sutschan

Toski, 15. Nov. Die Tostoker Presse meldet in Extrablättern, daß die japanischen Truppen die Stadt Tschangshu, 40 Kilometer nördlich von Sutschan, eingenommen haben. Die Truppen sind auch von Osten her durch die Besetzung der Stadt Sutschan ihrem Ziel Sutschan bis auf 30 Kilometer nahegerückt. Angesichts der Besetzung weiterer Orte wie Taiyang und Quilian ziehen sich die Chinesen nunmehr auf Sutschan zurück und versuchen, mit allen Kräften der drohenden Umklammerung zu entgehen. Die Stärke der chinesischen Truppen im Abschnitt nördlich der Bahn Sanghai-Sutschan wird auf 40 000 Mann geschätzt.

Madrid braucht Truppen

Paris, 15. Nov. Eine französische Agentenmeldung aus Salamanca spricht davon, daß die Lage in Madrid von Tag zu Tag kritischer würde. General Mija habe aus Furcht vor dem Ausbruch von Wirren Truppen angefordert, die ihm aber von Valencia mit der Begründung nicht bewilligt worden seien, daß die militärische Lage eine Zerplitterung der Kräfte nicht zulasse.

Ausschluß aus der Bewegung — nicht Ausscheiden aus der Arbeitsstelle

Das Amt für Rechtsberatungsstellen im Zentralbüro der DAF gibt eine Entscheidung des Arbeitsgerichtes Kottbus (Ca 23/37) bekannt, wonach für die Beurteilung der Frage, welche Bedeutung ein Ausschluß aus der RSDAP für den Fortbestand des Arbeitsverhältnisses hat, die Grundzüge heranzuziehen sind, die in der Anordnung 20/37 des Stellvertreters des Führers niedergelegt sind. Darnach soll grundsätzlich der Ausschluß aus der Bewegung nicht ein Ausscheiden aus der privaten Arbeitsstelle zur Folge haben. Etwas anderes kann nur gelten, wenn dem Besetzungsmann in seiner Dienststellung besondere Aufgaben und Pflichten gegenüber dem nationalsozialistischen Staat obliegen. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, so ist die Entlassung eines Gefolgschaftsangehörigen wegen Ausschlusses aus der RSDAP in der Regel nicht durch die Betriebsverhältnisse bedingt.

„NS-Schach“ zieht in die Betriebe ein

Ueber die riesige Organisation von RdF wird nunmehr die schaffende Deutsche in Betriebs-Schachgemeinschaften erfährt werden. Das ist eine unmittelbare Folge der Bildung der deutschen Schachgemeinschaft in der NSR. Kraft durch Freude. Wie das Organ der deutschen Schachgemeinschaft „Schach“ mitteilt, wird das Schachspiel als ein zwar billiges, aber außerordentlich wirksames Mittel gewertet, den deutschen Menschen zur Gemeinschaft zu erziehen. Menschen des verschiedensten Alters, Einkommens, Bildungsstandes und der verschiedensten sozialen Stellung können hier für viele Stunden am selben Tisch zusammengeführt werden. Die Deutsche Schachgemeinschaft werde sich in erster Linie auf die Betriebsarbeit konzentrieren. Die Gesamtleitung habe das Amt „Feierabend“; zur jährlichen Leitung sei Reichskulturamtsrat und Staatspreisträger Hg. Friedrich Bethge eingesetzt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fernflug eines deutschen Sportfliegers. Am Sonntag startete auf dem Flughafen Stuttgart-Wöhringen der deutsche Sportflieger Haerle auf seinem Sportflugzeug Klemm K. 35 zu einem Fernflug nach Indien. Haerle will sich mit diesem Flug um den Hindenburg-Pokal bewerben, der alljährlich für die beste sportfliegerische Leistung durch den Führer und Reichskanzler verliehen wird.

Berufsverbrecher Karlipp wieder gefaßt. Wie berichtet, brach am Sonntagabend der Berufsverbrecher Bernhard Karlipp aus dem Amtsgerichtsgefängnis Mülheim aus, nachdem er vorher einen Gefängnisbeamten ermordet hatte. Karlipp wurde nun am Montagmorgen in der Nähe des Essener Hauptbahnhofes bei der Verfolgung von Beamten der Oberhausen-Mülheimer Mordkommission durch einen Kopfschuß unschädlich gemacht. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt, wo er scharf bewacht wird.

Der Führer und Reichskanzler hat der Mannschaft des Motorrettungsbootes „Hindenburg“ der Station Vorum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphisch Dank und Anerkennung übermittelt für die Bergung der 13 Mann starken Besatzung des Embener Loggers „Ne 98“.

Der Automobilklub von Frankreich hat den Führer des deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hühnelein, zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Präsident Roosevelt hat an die Präsidenten von Haiti und der Dominikanischen Republik Telegramme gerichtet, in denen er die an USA. ergangene Einladung annimmt, neben Cuba und Mexiko in dem letzten Grenzwirtschaftsfall zu vermitteln.

12 Todesurteile gegen die Anführer im Kurden-Aufstand. In dem Prozeß gegen die Anführer im Kurden-Aufstand fällt das Gericht in Istanbul 12 Todesurteile. Sieben Anführer, darunter Scheich Riza und zwei seiner Söhne, wurden am Sonntag in Elafs öffentlich gehängt. Fünf Personen wurden wegen ihres hohen Alters zu lebenslangem Gefängnis begnadigt.

30 Palästina-Juden verhaftet. In der Nacht zum Montag sind in verschiedenen Orten Palästinas 30 Juden verhaftet worden, die der revisionistischen Gruppe in leitender Stelle angehören. Dieser Schritt der Behörden erregt großes Aufsehen, da bisher fast niemals Juden in leitenden Stellungen verhaftet oder gar ausgewiesen worden sind. Im Laufe der Nacht ist es in Jaffa und Jerusalem erneut zu Bombenattentaten gekommen.

Der als ältester Radfahrer Deutschlands bekannte 91-jährige Heinrich Werner aus Trier ist jetzt nach kurzer Krankheit gestorben. Noch kürzlich war er mit dem Fahrrad zur Pariser Weltausstellung gefahren. Auf einer Fahrt nach Berlin war ihm vor einiger Zeit die Ehre zuteil geworden, vom Führer und Reichskanzler empfangen zu werden.

Jüdischer Mädchenhändler in Warschau verhaftet. In Warschau gelang der Polizei die Verhaftung eines von der Polizei verschiedener Länder gesuchten berühmten jüdischen Mädchenhändlers Aron Woduchowicz. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er sich vor einigen Monaten unter falschem Namen mit einer Warschauer Musiklehrerin verheiratet hatte, die er dann in Buenos Aires verkauft hat. Eine Freundin der nach Buenos Aires verschleppten Lehrerin hatte ihn auf der Straße erkannt und seine Verhaftung veranlaßt.

Frauenmord in Berlin. In den Morgenstunden des Sonntags wurde im Berliner Tiergarten eine Fraueneiche aufgefunden. Die Leiche war in einem Gebüsch versteckt. Die etwa 40 Jahre alte Tote wurde, nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei, mit einer Schnur erdrosselt.



Aus Stadt und Land

Altenreig, den 16. November 1937.

Befinnlicher Bußtag

In der christlichen Kirche gibt es seit etwa 1000 Jahren Bußtage in den verschiedensten Formen. Selbstverständlich hat sich die äußere Form im Laufe von zehn Jahrhunderten ständig gewandelt. War er einst einer der ernstesten Tage des Kirchenjahres, voller tief einschneidender Wirkung in das Privatleben eines jeden einzelnen, ist er heute seines ursprünglichen Charakters fast vollkommen entleert.

Die Anschauungen unserer Zeit sind dem Urbegriff der Buße, wie er damals den Kirchenvätern vorschwebte, nicht mehr nahe. Wir betrachten heute den Bußtag als eine Ruhepause im täglichen Ablauf des Berufslebens, der in erster Linie der Klärung und Läuterung des Innenlebens und der seelischen Wiedergeburt gewidmet sein soll. Zudem folgt vier Tage danach der Totenjonntag, sodas ganz von selbst der Bußtag zu einer Vorstufe dieses ersten Gedenktages, der den Toten gewidmet ist, wird.

Vielfach war in der Vergangenheit der Bußtag zu einer leeren Form herabgefallen, bei der nur noch notdürftig das Feiern gewahrt wurde. Den Fehler, den vielfach die Kirche in den vergangenen Jahrhunderten dadurch beging, das sie zuviel von ihren Gläubigern in der Befolgung des Bußtages verlangte, hat der heutige Staat nicht wiederholt. Zum ersten Mal hat der Reichsinnenminister für den diesjährigen Bußtag angeordnet, das alle die bekannten gesetzlichen Einschränkungen und Verbote nur bis 7 Uhr abends Geltung besitzen. Der Ausklang des Bußtages ist frei von jeglicher Einschränkung.

Im Gegensatz zu früheren Regelungen in den verschiedenen Bundesstaaten des deutschen Reiches kann jetzt die Feiertagsregelung für den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag wie ein Reichsfest angesehen werden.

Der düstere Nebelmonat November paßt an sich nur allzu gut zu der Trübe der Gedanken, die sich ganz von selbst um Bußtag und Totenjonntag ranken. Aber anders als früher erleben wir jetzt diese Zeit der Selbsterkenntnis und seelischen Läuterung. Heute wissen wir, wohin wir gehören, zu unserem Volk und zu unserem Land. Wir haben das geistige Zuhause gefunden, nachdem wir uns so lange fehlten. In ihm können wir den Bußtag wirklich die Weisheit geben, die ihm gebührt, durch selbstbesinnliches Nachdenken zum dankerfüllten Frieden!

Der Bußtag am 17. November ist allgemeiner Feiertag. Der Bußtag am Mittwoch, den 17. November, ist allgemeiner Feiertag. An diesem Tage dürfen Arbeiter und Angestellte nicht beschäftigt werden; die offenen Verkaufsstellen sind geschlossen zu halten. Nach reichsgesetzlicher Vorschrift sind am Bußtag in der Zeit von 6 bis 19 Uhr verboten:

1. Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Kauf- oder Umzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind;
2. in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art (einschließlich Radiomusik);
3. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen (zum Beispiel Theaters, Schauspielvorstellungen), sofern bei ihnen nicht der dem Bußtag entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. — Nach 19 Uhr fallen alle Beschränkungen fort!

Am Bußtag erscheint die „Schwarzwälder Tageszeitung“ nicht.

Verkehr auf der Reichsbahn am Bußtag. Die Reichsbahndirektion macht darauf aufmerksam, das am Bußtag, Mittwoch, 17. November, sowohl im Personen- als im Güterverkehr die Regelung für Sonn- und Feiertage gilt.

Eine Postkarte für das Winterhilfswort des deutschen Volkes. Die kürzlich bei der Herausgabe der Postwertzeichen für das Winterhilfswort des deutschen Volkes angelegte Postkarte wird vom 22. November an bei allen Postämtern ausgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Künstlers von Arter-Heublich in Berlin hergestellt worden. Der Wertstempel zeigt eine Kogge mit den Wertzeichen 6 + 4. Auf der linken Hälfte der Ansichtseite der Postkarte sind Hochseefischereifahrzeuge beim Fischfang abgebildet. Damit wird auf die für die Fischereiförderung des deutschen Volkes so wichtige Hochseefischerei hingewiesen, von der das Winterhilfswort einen erheblichen Teil der Fänge zur Abgabe an Bedürftige übernimmt. Bei der Verwendung der Postkarte nach dem Ausland müssen die nötigen Marken nachgeliefert werden.

Pfundspende. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, das die Pfundspendensammlung am Donnerstag, den 18. November, stattfindet.

Schie, 17. Nov. Bei der letzten Treibjagd wurden 7 Rehe und 3 Hasen zur Strecke gebracht. — Gegenwärtig werden hier nach den vorgezeichneten Richtlinien Düngegruben angelegt, um im Sinne des Vierjahresplanes die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu steigern.

Höfen a. C. 15. Nov. (Austrag der Gerätemeisterschaften.) Der Sonntag führte rund 70 Turner und Turnerinnen des Kreises V. Hagold in Höfen zusammen, um an den dort zur Austragung kommenden Gerätemeisterschaften teilzunehmen. Besonders stark war Freudenstadt vertreten. Punkt 8.30 Uhr wurde, nachdem Kamerad H. Wildpret einen positiven Vorpruch vorgetragen hatte, die Reichsbundfahne gehißt. Der Vormittag war nun ausgefüllt von einem Lehrgang in Geräteturnen für Männer, Frauen und Jugend, durchgeführt von Kreisadwart Wilibald Vöbe-Wilddab. Dieser führte praktisch in die verschiedensten Übungen ein und war namentlich auch für die zahlreich anwesenden Turnfreunde von großem Interesse. Außerdem fand das Wertungsturnen für die Frauen und die Jugend statt. Der Nachmittag brachte dann die Entscheidungen für die Meisterklasse. Zu Beginn derselben sprach Kreisführer Epple-Freudenstadt einleitende Worte. Unter Leitung von Kreisadwart Vöbe — Kampfrichter waren Kreisleiter Engelbrand und Daiber-Freudenstadt — wurde nun am Pferd, dann am Barren, am Reck geturnt und zuletzt die Kürübungen vorgeführt. Die Leistungen, namentlich die Spinnenleistungen zeigten, das der Kreis V. auf der Höhe ist. Die Hölzer wurden durch Vorträge einer Abteilung des H. O. Orchester Höfen sehr gut ausgefüllt. Vor der Siegerehrung sprach Kreisführer Epple um Nachwuchs und richtete dann an Turner und Turnerinnen ernste Worte zur Weiterarbeit.

namentlich auch im Hinblick auf das im Jahr 1938 in Breslau stattfindende Deutsche Turnfest. Nachdem er nun die Siegerehrung vorgenommen hatte, brachte er ein „Siege-Heil“ auf dem Führer aus und dann wurde mit den Nationalhymnen der offizielle Teil der Veranstaltung geschlossen. Der nachfolgende gemütliche Teil hielt die Anwesenden noch bis 19 Uhr beisammen und verlief in harmonischer Weise, so das die fremden Teilnehmer sowie der gastgebende Verein mit Befriedigung auf diesen Tag der deutschen Vöbesübungen zurückblicken können.

Stuttgart, 15. Nov. (Herdenbeben aufgezeichnet.) Am Sonntagmittag wurde auf den Württembergischen Herdenbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Metzingen ein starkes Herdenbeben aufgezeichnet. Die Herdenfernung dürfte rund 5000 Kilometer betragen. Der Herd liegt ziemlich genau in östlicher Richtung von Stuttgart, also im Grenzgebiet von Ostpreußen und Belutschistan, zwischen Iran und Britisch-Indien.

Mühlhausen a. N. 15. Nov. (600 E. H. Schweine.) Der Bienenhäuserhof ist für das Ernährungshilfswort der NSB. umgebaut worden und wird nun 600 Schweine aufnehmen. Die Tiere, die meist aus dem Hällischen, teilweise auch aus Norddeutschland stammen, kommen mit 80—120 Pfund an und werden auf 2—2,5 Zentner gemästet.

Stuttgart, 15. Nov. (Gewerbesteuererleichterung.) Infolge des günstigen Steuerertrags ist es möglich, den Gewerbesteuerertrag von 377 auf 320 v. H. herabzusetzen.

Stuttgart, 15. Nov. (Tödlisch verunglückt.) Am Samstagmittag wurde vor der Essigsäurefabrik Hengstenberg ein 20jähriges Mädchen aus Wangen im Allgäu von einem Personenauto tödlisch überfahren. Das Mädchen, das in der Essigsäurefabrik um Arbeit nachgelobt hatte und am Montag dort hätte anfangen sollen, ging nach dem Verlassen des Fabrikgebäudes mit einem anderen Mädchen auf der Fahrbahn neben den Straßenbahngleisen, anstatt den Gehweg zu benutzen. Als die beiden Mädchen ein Auto hinter sich kommen hörten, sprang das eine nach links über die Straßenbahngleise hinweg auf den Gehweg, während das andere in seinem Schreck direkt vor den Wagen sprang. Der Autolenker versuchte, auszuweichen und fuhr dabei gegen ein Haus, sodas der Kühler des Fahrzeugs eingedrückt wurde. Trotzdem wurde das Mädchen noch vom linken Kotflügel erfasst und einige Meter weit auf die Fahrbahn geschleudert, wo es mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Oberlenningen, 15. Nov. (Neue Abfahrtsstrecke.) Der schwäbische Skiläufer, der Sonntags seine Spuren auf der Lenninger Alb zieht, hat schon oft mit Grauen an die durch Anlänger versperrte Abfahrtsstrecke vom Wielandstein hinab nach Oberlenningen gedacht. Die immer rührige SW. Stuttgart hat nun im Verlauf des Herbstes zusammen mit dem Bürgermeisteramt der Gemeinden Schopfloch und Guttenberg eine Strecke in rascher Arbeit ausgehauen und soweit fertiggestellt, das sie beim Eintritt erster ergiebiger Schneefälle befahren werden kann.

Böblingen, 15. Nov. (Segelflugzeugtaufe.) Am Sonntag wurde das neue Segelflugzeug der H. durch Bannführer Engel auf den Namen des seinerzeit einem Unfall zum Opfer gefallenen Führers der oberwäbischen Hitlerjugend „Wilhelm Reith“ getauft.

Fellbach, 15. Nov. (Segelflugzeugweihe.) Am Sonntag fand im Hofe der hiesigen Hort-Weseli-Schule die Taufe eines neuen Segelflugzeuges des NSFK. Trupp Fellbach, statt, bei der Standartenführer Heiden über die Entwicklung des Deutschen Luftpertverbandes sprach. Das neue Segelflugzeug erhielt den Namen „Kappeler“.

Hall, 15. Nov. (Arbeitstagung der DAF.) Am Sonntag kamen in Schwäbisch Hall über 1000 Walter und Warte der DAF, sämtliche Betriebszellenobmänner der größeren Betriebe und die Werkstättenführer zu einer großen Arbeitstagung zusammen. Sie kamen aus den Kreisen Hall, Heilbronn, Badnang, Crailsheim, Wergentheim und Lechingen. Auf einer gemeinsamen Tagung in der Stadt, Festhalle sprachen die Abteilungsleiter Kerger, Kottler, Dr. Klemm, Gauwart Rader, Schöfer und Winter. Nach einem Vorbeimarsch der Werkstätten und der DAF-Walter und Warte vor dem Gauobmann, Kreisleiter Wolf und Oberwerkstättenführer Winkler sprachen in der Hauptkundgebung Gauobmann Schulz und Gauhandwerkswalter Baehner.

Unterschlag, Kr. Ravensburg, 15. Nov. (Lebensgefahrlich verletzt.) Der ledige Bauernsohn Karl Nachbaur von hier überfährt am Samstag die Straße, obwohl in kurzer Entfernung ein Personenauto herannahte. Der Kraftfahrer, der in mäßigem Tempo fuhr und sogleich stark bremste, konnte einen Zusammenstoß nicht vermeiden. Nachbaur wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, sodas Lebensgefahr besteht.

Kottweil, 15. Nov. (Mehr Landwirtschaftsschüler.) Die dieser Tage eröffnete Landwirtschaftsschule für die Kreisbauernschaft Schwarzwaldb-Süd wird von 40 Schülern gegenüber nur 27 im Vorjahr besucht.

Aalen, 15. Nov. (SA-Reiterbesuch.) Der SA-Reitersturm 155 Stuttgart kam am Sonntag in einer Stärke von rund 170 Mann — darunter auch eine Anzahl SA- und SA-Reiter — unter Führung von Obersturmführer Dr. Krauß nach Aalen, um der Remonteschule des 5. Armeekorps in Aalen einen Besuch abzustatten. Major Schirrmann begrüßte die Stuttgarter Gäste, worauf unter seiner Führung die weiträumige und großzügige Anlage der Schule eingehend besichtigt wurde. Es wurde die Ausbildung der Zugpferde gezeigt.

Schwäb. Gmünd, 15. Nov. (Ländliche Berufsschule.) Am Samstagvormittag wurde mit einer kleinen Feier die ländliche Berufsschule Gmünd eröffnet. Die etwa 200 Schüler aus 29 Gemeinden werden in sechs Sammelklassen zusammengezogen. Etwa ein Drittel der Schüler kommen von den Kreisen Welzheim und Gaildorf.

Schwäb. Gmünd, 15. Nov. (Verzeidigung der Rekruten.) Am Samstagvormittag wurden in Gmünd die neuen Rekruten verzeidigt, und zwar erstmals auf dem Gmünder Marktplatz. Die gelante Gmünder Landwehr nahm an dem feierlichen Akt teil und bekräftete so die Verbundenheit von Einwohnerschaft und Garnison.

Schwabsberg, Kr. Ellwangen, 15. Nov. (Gemeinamer Bürgermeister.) Am Freitag wurde hier Bürgermeister Ebert durch Landrat Engel als Bürgermeister der Gemeinden Schwabsberg und Dollingen eingeweiht.

Heidenheim, 15. Nov. (204 Wohnungen gebaut.) Die Bautätigkeit war noch nie so stark wie in diesem Jahre. Es wurden 204 Wohnungen erbaut, und zwar zum weitaus größten Teil Eigenheime.

Biberach, 15. Nov. (H. Führer gedenken Wilhelm Reith.) Die Führer der oberwäbischen HJ trafen sich am Mittwoch in Biberach zum Gedenken an den Gründer der oberwäbischen Hitlerjugend, Wilhelm Reith, der vor fünf Jahren gestorben ist. Reith wirkte längere Zeit in Biberach. Bei der Gedenkfeier werden Gebietsführer Sundermann und Kreisleiter Müller-Biberach sprechen.

Blaubeuren, 15. Nov. (Landwirtschaftsschule.) Die Landwirtschaftsschule hat im Schuljahr 1937/38 einen noch härteren Besuch als im Vorjahr aufzuweisen. Von den 37 Schülern stammen 24 aus dem Kreis Blaubeuren, 13 aus dem Kreis Rünningen.

Langenargen, Kr. Tettnang, 15. Nov. (Gedenktafel.) Am 16. November vor 200 Jahren wurde der in zahlreichen schwäbischen Kunstwerken verehrte Maler Andreas Brugger in Kretzbrunn a. B. geboren. Der Bauernsohn war ein Schüler des berühmten Langenargener Barockmalers Maulbertsch und brachte einen großen Teil seines Lebens in Langenargen zu, wo er auch das Bürgerrecht erwarb und starb. Die Gemeinde Langenargen wird anlässlich des 200. Geburtstag an dem Hause Andreas Bruggers eine Gedenktafel anbringen.

Waldee, 15. Nov. (Todesfall.) Veterinärarzt Franz Seiberlich, der seit 1903 in Waldee als Stadt- und Distrikttierarzt tätig war, ist am Samstag an den Folgen einer Operation im 63. Lebensjahr gestorben.

Rohberg, Kr. Waldsee, 15. Nov. (Postwagenraub.) Am 31. Dezember 1932 wurde auf der Bahnstation Rohberg das plombierte Abteil eines Gepädwagens erbrochen und daraus etwa 2500 Mark Bargeld geraubt. Erst jetzt, nach fast fünf Jahren, konnte die Kriminalpolizei die Räuber ermitteln und festnehmen. Es handelt sich um den 71jährigen Otto Gersbacher aus Mambach in Baden, den 72 Jahre alten Jakob Berroth aus Steinheim Kr. Heidenheim und den 45jährigen Franz Muraus aus Holzleuten in Bayern. Gersbacher und Berroth lernten Muraus im Zuchthaus Ludwigsburg kennen, wo der Plan zu dem Postwagenraub besprochen wurde. Muraus, der früher Postkassierer in Würzburg war, gab Berroth einen Postwagen Schlüssel, den er noch im Besitz hatte. Mit diesem Schlüssel wurde nach Entfernung der Plombe der Postwagen geöffnet. Berroth wurde in Heidenheim und Muraus in Aalen festgenommen, während Gersbacher zur Zeit im Zuchthaus Bruchsal eine längere Strafe verbüßt.

Zellers, Kr. Wangen, 15. Nov. (Zwölfjähriger abgehauen.) Als der Dienstknecht German Wiedemann die mit dem Elektromotor angetriebene Futtermaschine in Betrieb setzen wollte, geriet er beim Heraubringen des Futters mit der Hand in die Einzugswalzen. Der Verunglückte konnte sich durch Benutzung der Schutzvorrichtung wieder freimachen, doch waren ihm schon alle fünf Finger bis an die Wurzel abgehauen.

Zwölfjähriger erschießt seinen Spielkameraden

Tailfingen, 15. Nov. Am Sonntag ereignete sich auf der Langenwand-Gledung in Tailfingen ein furchtbares Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. In Abwesenheit seiner Eltern erschoss der zwölf Jahre alte Wilhelm Höfale den neunjährigen Nachbarssohn Helmut Vipp mit der Zimmerlinse seines Vaters. Ueber den Hergang erfahren wir folgendes: Am Sonntagmittag begab sich das Ehepaar Höfale beschuldigt zu Familie Vipp, während die Kinder zu Hause blieben. Am Laufe des Nachmittags wurde der neunjährige Helmut Vipp in das Haus des Höfale geschickt, um etwas zu holen. Während letzterer sich dort einige Zeit aufhielt, machte sich der zwölfjährige Wilhelm Höfale mit der Zimmerlinse seines Vaters zu schaffen und soll gleichzeitig die Absicht geäußert haben, im Garten auf eine Felsheide zu schießen. Beim Laden des Gewehrs entlud sich dasselbe unversehens. Die Kugel drang dem Helmut Vipp oberhalb des rechten Auges in das Gehirn ein, wodurch der Tod sofort eintrat.

Doppeljubiläum der württ. Verwaltungsbeamten

Stuttgart, 15. Nov. Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Höheren Verwaltungsschule Stuttgart fand am Samstag auf Einladung des württ. Innenministers Dr. Schmid im Sitzungssaal des Württ. Wirtschaftsinstitutums ein eindrucksvoller Festakt statt. Nach musikalischen Darbietungen eines Streichquartetts begrüßte Innenminister Dr. Schmid die Festgäste, wobei er auf die segensreiche Einrichtung der seit hundert Jahren in Württemberg bestehenden Verwaltungsprüfungsordnung zu sprechen kam. Die überall im Reich gepriesene wirtschaftliche Ausgeglichenheit in Württemberg sei nicht zuletzt auf den Anteil zurückzuführen, den der württembergische Verwaltungsbeamte an der erfolgreichen Entwicklung der württ. Industrie und Wirtschaft, vor allem auch auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwalde, habe. So sei auch für die Höhere Verwaltungsschule Grund genug vorhanden, ihr 50jähriges Jubiläum festlich zu begehen, hauptsächlich auch deshalb, weil sie im übrigen Reich keinen Vorgang habe. Der Minister dankte in diesem Zusammenhang all den Männern, die sich um deren Pflege und Weiterentwicklung verdient gemacht haben. Die Glückwünsche sämtlicher ehemaligen und gegenwärtigen Besucher der Höheren Verwaltungsschule überbrachte Verwaltungsdirektor Schmid. Direktor Dillmann, der die Glückwünsche des Vereins Württ. Verwaltungsbeamter überbrachte, gab einen historischen Rückblick auf die Entwicklung der Schule, die im Laufe der vergangenen 50 Jahre von über 4600 Verwaltungsanwärtern durchlaufen wurde. Von 1370 Teilnehmern, die ins Feld marschierten, seien 290 den Tod fürs Vaterland gestorben. Ihr Andenken ehre die Festveranstaltung, während die Musik das Lied vom guten Kameraden intonierte. Direktor Dillmann sprach auch dem württ. Innenminister, den Behörden und dem Lehrkörper Dank aus für alle Förderung, welche die Höhere Verwaltungsschule von diesen Stellen erfahren habe.

Am Samstagabend hatten sich in den mit den Symbolen des Reiches und den Wappen der württ. Kreisstädte geschmückten Sälen der Riederhalle mehrere tausend Verwaltungsbeamte des gehobenen und mittleren Dienstes zu einem eindrucksvollen Zusammenkommen.

biliums- und Kameradschaftsfeier verammelt. Der langjährige Vereinsführer, Direktor Dillmann, konnte die vielen Berufslameraden aus dem ganzen Lande und die zahlreichen Ehrengäste begrüßen.

Nach dem Gelingen der deutschen Lieder ergriß Oberbürgermeister Dr. Strölin das Wort, um als Vorsitzender der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetages den Verein zu beglückwünschen. Er nannte mit Recht Württemberg das Land des Ausgleichs, der ausgeglichenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse und der ausgeglichenen zielstrebigsten Zusammenarbeit. Der schwäbische Bürgermeister sei so recht der Vater seiner Gemeinde.

Der Gauwakt der Ämter für Beamte in der NSDAP, Vg. Schumann, wies sodann auf das wertvolle deutsche Volksgut hin, das im württembergischen Verwaltungsbeamten aus dem schwäbischen Boden gewachsen sei. Auschau in die Zukunft hielt hierauf der stellv. Vereinsführer, Verwaltungsdirektor Munder, der wünschte, daß nach dem Muster des württembergischen Verwaltungsbeamten der deutsche Verwaltungsbeamte geformt werde. Er gab sodann die neue Organisationsform für die württembergischen Verwaltungsbeamten bekannt und nahm Ehrungen derjenigen vor, die sich um den Verein und die Verwaltung besondere Verdienste erworben haben. Staatssekretär Waldmann dankte namens der Geehrten und erläuterte kurz die künftige Gestaltung der Organisation. Im weiteren Verlauf des Festabends ging das vom Geschäftsführer des Vereins, Otto Vogel, verfaßte Festspiel „100 Jahre Württ. Verwaltungsbeamtentum“ über die Bretter.

Nach hundertjährigem Bestehen hat der Verein Württ. Verwaltungsbeamten e. V. einstimmig seine Auflösung zum 31. Dezember 1937 und die Überführung in eine neue Organisationsform ab 1. Januar 1938 beschlossen. Die Fortsartarbeit übernimmt die höhere Verwaltungsschule. Von Reichsbund der deutschen Beamten wird eine Arbeitsgemeinschaft der Verwaltungsbeamten des gehobenen mittleren Dienstes gegründet. Die württembergische Verwaltungszeitschrift bleibt in neuer Form erhalten und wird als Neue Württ. Verwaltungszeitschrift unter der Herausgeberschaft von Staatssekretär Waldmann im Verlag Kohlhammer erscheinen.

Letzte Nachrichten

Entschlossenes Durchgreifen gegen kommunistische Umtriebe
45 Angeklagte vor dem italienischen Sondergerichtshof

Rom, 16. Nov. Vor dem Sondergerichtshof für die Sicherheit des Staates haben sich in dieser Woche 45 Angeklagte wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Am Montag wurde das Urteil gegen 21 Angeklagte gefällt, von denen zwei, die in Beziehungen zu der kommunistischen Zentrale in Brüssel standen, zehn Jahre Zuchthaus erhielten. 15 Angeklagte wurden zu 1-8 Jahren Zuchthaus verurteilt, die übrigen vier wurden freigesprochen.

Französische Eisenbahnangehörige lehnen die Zulagen ab
Paris, 16. Nov. Der Verband der Angestellten der französischen Eisenbahnen hat in einer Sitzung am Montag eine Entschlieung angenommen, in der die von der Regierung vorgeschlagene Besteuerungszulage als ungenügend und unannehmbar bezeichnet wird.

Oberbolschewik Mijas abgesetzt — Neuer „Kommandant“ für Madrid

Paris, 16. Nov. „General“ Mijas, der bisher die Verteidigung Madrids leitete, ist, wie Havas aus Madrid meldet, abgesetzt worden. Als sein Nachfolger ist „General“ Cardenal mit sofortiger Wirkung am Montag zum „militärischen Kommandanten“ von Madrid ernannt worden. Cardenal war bisher ein enger Mitarbeiter Mijas. Eine Verschwörung gegen die bolschewistischen Nachhaber Waffenlager in Barcelona entdeckt

Salamanca, 15. Nov. In Barcelona entdeckte die Polizei am Montag ein umfangreiches Waffenlager, das anscheinend der „5. Kolonne“ gehört. Darin befanden sich u. a. 50 Maschinengewehre, zahlreiche Schnellfeuerwaffen sowie Handgranaten. Die Untersuchungen haben zu zahlreichen Verhaftungen geführt. In sowjetischen Kreisen nimmt man an, daß das Waffenlager mit einer Verschwörung gegen die bolschewistischen Hauptlinge in Zusammenhang steht.

Sowjetrussischer Bolschewistenhauptling schnorrt in Moskau
Balencia braucht noch mehr sowjetrussische „Spezialisten“

San Sebastian, 15. Nov. Der Bolschewistenhauptling Gonzales Pena, der als Abgesandter der sowjetischen Rädelsführer zu der „Jubiläumfeier“ nach Moskau geschickt worden ist, soll, wie die nationalspanischen Nachrichten erfahren haben, gleichzeitig den Auftrag bekommen haben, wegen des „Nachschubs“ von Offizieren, Flugzeugpiloten, Luftabwehr- und Kampfwagentechnikern sowie von Geschützen bei der sowjetrussischen Regierung vorstellig zu werden.

Auch Ungarns Jugend im Abwehrkampf gegen die Juden
Kundgebungen an der Budapester Universität

Budapest, 15. Nov. An der Budapester Universität kam es heute zu Abwehrkundgebungen gegen das Judentum. Unter Rufen „Nieder mit den Juden! — Nieder mit den Habsburg-Söldnern!“ drang eine größere Gruppe von Studenten in die Hörsäle ein und forderte die jüdischen Hörer zum Verlassen der Universität auf. In verschiedenen Fakultäten mußten wegen der Demonstrationen die Vorlesungen abgebrochen werden.

Das Wetter

Wechselnd bewölkt und höchstens im Osten noch geringe Schneefälle. Temperaturen um Null Grad. Nachtfrost. Vereinzelt örtliche Frühnebel.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenhilfe und Deutsches Frauenwerk
Die Pfundpenden-Sammlung findet am Donnerstag, den 18. Nov., statt. Die Sammellisten können heute nachmittags ab 2 Uhr bei Frau Bürgermeisterin abgeholt werden.
Die Ortsfrauenhilfsleiterin.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Morgen 20.00 Uhr unteres Schulhaus.

HJ., BDM., JV., JM.

Bann Schwarzwald (401)
Am 20./21. 11. 37 findet eine Führertagung des Bannes Schwarzwald (401) in Calw statt. An treten: 20 Uhr auf dem Marktplatz. Diejenigen Führer, die zur Führertagung befohlen sind, haben vom Bann einen Sonderbefehl erhalten. Die Jaa. werden in Privatquartier untergebracht.

FDJ., Standort Altensteig
Wir haben am Donnerstag 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Bringt endlich die Werkarbeit fertig mit! Unentschuldig fehlt niemand.
Die Gruppenführerin.

FDJ., Gruppe 22/128
Ich fordere die Standortführerinnen auf, die Tätigkeitsberichte und Stärkemeldungen zu machen. Termin 20. ds. Mo. Die Gruppenführerin.

Gestorben

Hirsau: Martin Lutz, Kaufmann.
Calw: Christian Kohn, Oberpostkassener a. D., 64 J. a.
Altburg: Joh. Gg. Lörcher, 84 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptstraße: Ludwig Lauf, Anzeigenteil: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.-N.: X. 37: 2168. 31. Preis. 3 gültig.

Grünen Baum Lichtspiele

Mittwoch 4.15 und 8.30 Uhr

Der Karier des Zaren

Ein Heldenlied.

JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Zum Kochen von Gemüse



MAGGI
Fleischbrühe

DAS ist Qualität!

3 Würfel 10 Pf.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 18. November 1937 in der Wirtschaft des Joh. Frey in Grömbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Kirn, Schreinermeister
Sohn des Friedrich Kirn, Landwirt

Luise Frey
Tochter des Johs. Frey, Bäcker und Wirt
Kirchgang um 12 Uhr.

Garrweiler, den 15. Nov. 1937.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers

Hermann Lamparth
sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Familie Ernst Lamparth.

Mundharmonika

in größter Auswahl
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig



ATA
billiger!

jetzt:

Streuflasche (fein) 18 17,8
Paket (grob) 13 12,8

ATA putzt und scheuert alles!
Vorzüglich bewährt auch zum Händereinigen.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Schwarz-wald-Dro. J. Fr. Schlumberger

Eine 33 Wochen trüchtige



Ralbin
sowie einen Wurf 9 Wochen alte



Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Georg Kalmbach, Nonhardt.

Waldorf.
Ein 6 Monate altes



Genoss-Fohlen
(braun)
hat zu verkaufen
Barfex zur „Krone“.

Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Trainings-Anzüge

Bekleidungshaus
W. Seeger

Kugelnähen in Goldschweizer-
keit geratene Familie sucht
auf ein 1/2 Jahr

150-200 Mark
geg 3 ins u. monat Zurückzahl.
Angebote sind unt. D 278 in der
Geschäftsstelle ds. BL abzugeben

Baumschützer

aus Draht
Baumpflegeteil
preiswert bei
Berg & Schmid
Nagold

Erste eine schöne, hochtrachtige



Ralbin
(Rotfleck)
dem Verkauf aus
Räbler, Oberweiler.

Eine 38 Wochen trüchtige



Ralbin
hat sofort zu verkaufen
Georg Gabel, Martinsmoos

Kirchliche Nachrichten.
Suf'ag, 17. Nov., 10 Uhr
Predigt (gehört.) 1/8 Uhr
Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde
Mittwoch, Suf'ag, 1/8 10 Uhr
Predigt.

Die neuesten großen Tageszeitungen sind stets in der Buchhandlung Lauk, Altensteig erhältlich.

